


[Start](#)
[Persönliches](#)
[Dokumente](#)
[S.M.S. von der Tann](#)
[S.M. U 54](#)
[Links](#)
[Kontakt / Impressum](#)


Online seit 31.12.2007



## Persönliches

### Lebenslauf

Name:	Otto Knüppel
Geboren:	09. August 1887 in Elberfeld (Wuppertal)
Beruf:	Elektromonteur
Militärdienst:	02.10.1907 - 18.08.1910 bei der 1. Division der II. Werftkompagnie in Wilhelmshaven
Kriegsdienst:	August 1914 bis Kriegsende (gleiche Division) als Obergast
Auszeichnung:	Eisernes Kreuz II. Klasse am 29. Juni 1916 anlässlich der Seeschlacht vom 31.Mai 1916 (Skagerrakschlacht)
Nachkriegsberufe:	Elektrotechniker, Kraftfahrer, Radio- und Fernsehtechniker
Heirat:	am 24.09.1929 mit Josefine Sauter, verstorben 03.02.1930; am 16.04.1957 mit Ilse Klettke
Hobbys:	Funken, Fotografie, Angeln
Verstorben:	11.November 1969 in Wuppertal-Oberbarmen

Besucher

Gesamt: 5311

Gestern: 10

Heute: 3

Online: 1

[XStat Homepage](#)

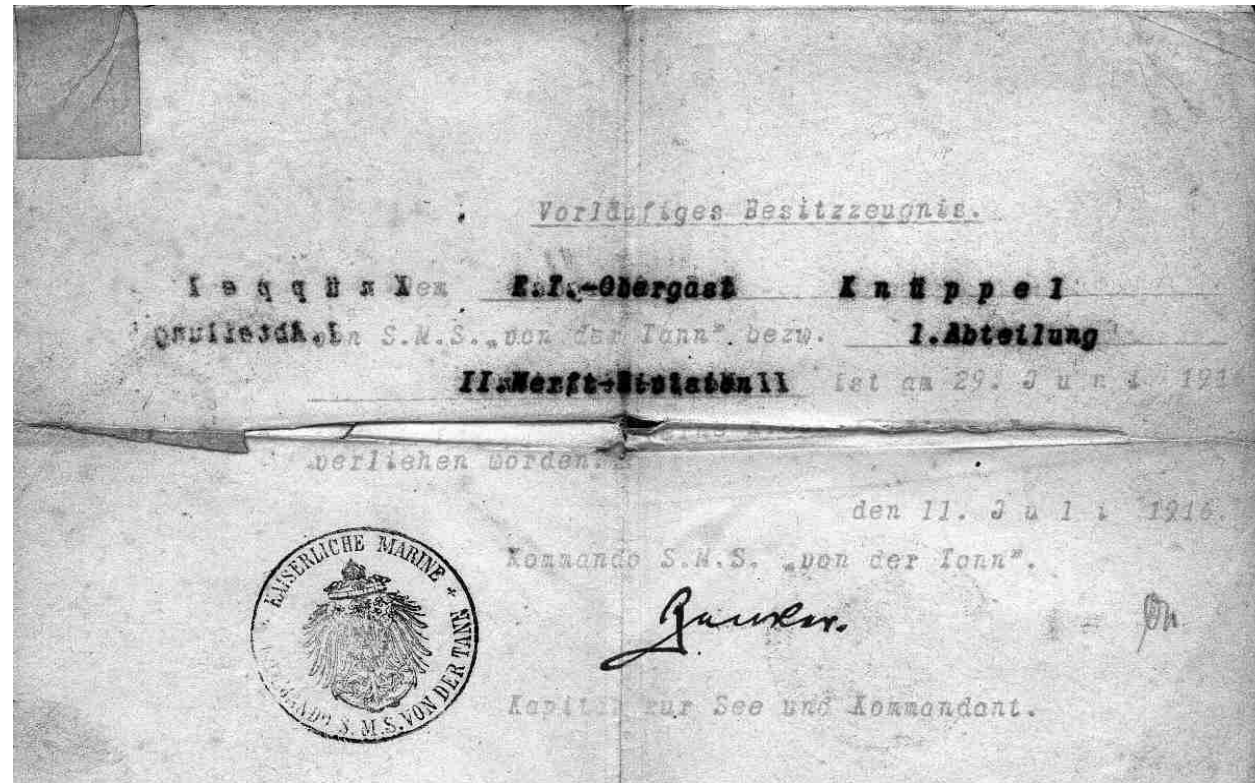


# Otto Knüppel - 1907



## Der Fotograf: Otto Knüppel

1915 - 1917



den 29. Juni 1916.  
Anlässlich der Seeschlacht am 31.  
Mai 1916 ist Ihnen das Eisene  
Kreuz II. Klasse verliehen.  
Auf Befehl  
F. v. D. R. v. B.  
Oberleutnant zur See und  
Adjutant.

Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Klasse



Otto und Ilse Knüppel

**Glückwunsch-Piepser aus dem Äther**  
Der älteste Amateurfunker Otto Knüppel feiert 80. Geburtstag



Er ist der älteste aktive Amateur-Funker nicht nur Wuppertals, sondern des ganzen Bundesgebietes. Aus der ganzen Welt wird Otto Knüppel heute in dieser Funkbude Glückwünsche zum 80. Geburtstag empfangen.

Amateurfunke gibt es viele, den Funke Otto Knüppel aus Wuppertal in seiner Art aber nur einmal — das ist die Meinung seiner vielen Freunde in der ganzen Welt, die heute mit dem Senior der Wuppertaler Amateur-

funke des Deutschen Amateur-Radio-Clubs vorbeikommen oder bei ihm auf dem Funkwege die Tips einholen, denn Otto Knüppel oder PL 10 H kann aus einem schier unerschöpflichen Erfahrungsschatz schöpfen

funke in Wuppertal“ bestätigte das.

Der Senior, der heute noch in einem Radiogeschäft beruflich tätig ist, macht der Jugend noch was vor. Er hört heute noch weit

funker dessen 80. Geburtstag feiern.

„Na, ja, wenn man von so vielen jungen Menschen umgeben ist, bleibt man eben jung“, gab Otto Knüppel die Komplimente zurück, als gestern schon die Gratulationscour begann und der erste Vorsitzende der Wuppertaler Amateurfunker mit einem großen Blumenstrauß und einer Kiste Brasil erschien. „Damit Du Brasilien nicht nur über den Funkweg kennst“, sagte dazu Eberhard Müller zum Oldtimer, dem man die 80 Lenze nicht ansieht, und der über die vielen anerkennenden Worte ganz gerührt war.

Es hat aber auch seinen Sinn, wenn die Jungen noch oft zum ältesten, noch aktiven Funkama-

lungsschatz schnüpfen.

Er besuchte zunächst die Funkerschule in Flensburg und bekam dort die ersten Hintergründe des „Piep-piep-piep“ beigebracht. Dann war Radio Norddeich, die zweite Heimat aller Seefahrer, die weitere Station. Löschfunktensender und Detektor-Empfänger waren dort seine Arbeitsgeräte. Auf dem schweren Kreuzer SM „von der Tann“ fuhr er zur See und schließlich tauchte er unter, mit dem U-Boot U 54 und erlebte dort die Kriegsjahre mit. Aber auch nach dem ersten Weltkrieg blieb die Liebe zur Funkerei. Es war Otto Knüppel eine Herzensangelegenheit, seine Kenntnisse den Freunden und Jüngeren zu vermitteln. So kam es, daß Wuppertal schon in den 20er Jahren eine Hochburg der Funkerei war. Die Ausstellung „40 Jahre Ama-

über Tempo 100, seine Funkverbindungen kennen wirklich keine Grenzen und schlagen Brücken über alle Kontinente und weltanschaulichen Gegensätze.

„Ja, das Funken gehört bei mir jeden Morgen sozusagen zum Frühstück. Man muß doch hören, was in der Welt los ist“, schmunzelte der Oldtimer. Dann aber wird er ernster und brummt ein wenig, daß die junge Generation das Funk-Abc so schlecht beherrscht und die meisten nur unverschlüsselt sprechen können.

Heute wird in der Funkbude des Otto Knüppel die Piepserei und Zwitscherei kein Ende nehmen, denn Gratulanten aus aller Welt wollen Otto-Otto etwas Nettes zufunken. Auf daß er noch viele Jahre seine Piepser machen kann!

Bericht aus den Wuppertaler Nachrichten vom 09.08.1967